



## AUF TUCHFÜHLUNG

**Magersucht** ist stark von einer Körperbildstörung bestimmt: Die Betroffenen empfinden sich selbst dann noch als dick, wenn sie bereits lebensbedrohlich untergewichtig sind. Eine neue Behandlungsmethode setzt darauf, das Fühlen der eigenen Grenzen zu stärken.

Auf dem Boden liegt ein roter Kreis, der etwa den Umfang eines Frühstückstellers hat. Die 17-jährige Vanessa hat ihn aus einer Kordel geformt: so dick fühlen sich ihre Oberschenkel an. In dem Filmbeitrag nimmt Gabriele Riess, Körpertherapeutin an der Berliner Charité, dann eine gelbe Kordel und bittet um die Erlaubnis, damit den tatsächlichen Umfang von Vanessas Oberschenkel abmessen zu dürfen. Sie darf und legt den gelben Kreis neben den roten – er hat gerade mal den Umfang einer Untertasse. Den Zuschauer überrascht das nicht, denn das Mädchen wiegt nur 45 Kilo bei einer Körpergröße von 1,70 Metern, aber Vanessa murmelt verwirrt: „Das ist ja ziemlich klein. Hätt' ich nicht gedacht.“

„Das ist typisch für Magersüchtige“, sagt Dr. Martin Grunwald, Leiter des Haptik-Labors der Universität Leipzig, in dem die verschiedenen Formen des Fühlens erforscht werden. „Ihr körperliches Erleben hat mit der objektiven Realität nichts zu tun. Auch der Blick in den Spiegel ändert daran nichts; das Fühlen verzerrt auch ihr Bild von sich.“ Zwar lässt sich diese Verzer-

Mit Hilfe einer Kollegin führt Gabriele Riess vor, wie sie ihre Patientinnen so in bunte Decken einwickelt, dass auf große Teile der Haut fester Druck ausgeübt wird.

rung mit Tricks wie den bunten Kordeln überwinden, aber auch dann berührt die Erkenntnis nur die Oberfläche. Grunwald: „Magersüchtige sind nicht dumm, aber das intellektuelle Verständnis dafür, dünn zu sein, bleibt völlig abstrakt, solange ihr Fühlen ihnen etwas völlig anderes vermittelt.“

### Fester Druck auf den Körper

Um dem entgegenzuwirken, arbeitet Gabriele Riess in der Körpertherapie mit bunten Decken, in die sie die Magersüchtigen fest einwickelt. Es geht darum, Druck auf die Tastrezeptoren in der Haut auszuüben und den Mädchen so Rückmeldungen über ihre tatsächlichen Körpergrenzen zu vermitteln. „Über diese von mir entwickelte Form der Körpertherapie gibt es bisher keine systematische Untersuchung“, sagt Riess. „Aber ich erlebe immer wieder, wie gut sie funktioniert.“ Das gilt besonders, seit sie ihr Konzept um die Idee von Martin Grunwald ergänzt hat, Neoprenanzüge in der Therapie einzusetzen. Das hautenge Material der Surfer und Taucher umschließt Rumpf, Oberarme und Oberschenkel und kann unter normaler Kleidung getragen werden. Der Vorteil: Die Druckreize können täglich mehrere Stunden „ganz nebenbei“ auf den Tastsinn einwirken, während die Patientinnen ihrem normalen Alltag folgen. Im Idealfall ist der Anzug maßgeschneidert, was mit rund 200 Euro recht teuer ist. „Die Krankenkassen übernehmen von diesen Kosten bisher leider nichts“, sagt Gabriele Riess.

Wenn man den Anzug 2- bis 3-mal täglich für jeweils 1 bis 2 Stunden trägt, dauert es laut Grunwald etwa einen Monat, bis sich das innere Körperbild zu wandeln beginnt und langsam der Realität anpasst. Nur so eröffnet sich eine Chance, dass die Betroffenen nachhaltig zunehmen. Doch bevor die Körpertherapie überhaupt wirken kann, müssen die Betroffenen erst einmal einsehen, dass sie Hilfe brauchen. Dann müssen sie ihre Angst überwinden – denn natürlich wissen sie, dass Therapieerfolg gleichbedeutend ist mit Gewichtszunahme, die sie ja eigentlich unbedingt vermeiden wollen. Und schließlich müssen sie sich auch das neue Fühlen erst einmal trauen. „Deshalb sollte man sich auch auf keinen Fall auf eigene Faust einen solchen Anzug für sich oder für sein Kind beschaffen“, warnt Grunwald. „In der Therapie kommt so viel in Gang, das muss unbedingt durch einen Therapeuten begleitet und aufgefangen werden.“ Er könne heute noch nicht sagen, ob die Körpertherapie ergänzt durch den Neoprenanzug der „goldene Weg“ zur Heilung der Magersucht sei, sagt Grunwald. „Was ich aber weiß: Eine Therapie, die nicht ins Körperliche geht, ist zwecklos. Gesprächs- und Verhaltenstherapie sind wichtig, aber sie allein reichen nicht.“ Er rät, Therapieeinrichtungen nach dem Stellenwert der Körpertherapie auszusuchen und bietet unter [www.ab-server.de](http://www.ab-server.de) seine Hilfe bei der Suche an.